

Aus der Konservierung von Röm. 2, 16 folgt, daß M. einen Gerichtstag des guten Gottes (Christi) am Ende der Dinge anerkannt hat, und das folgt auch aus der Beibehaltung des Richterstuhls Christi Röm. 14, 10 (II Kor. 5, 10)¹. An dem Gerichtstage wird Christus nach diesem Spruch alle Menschen richten — damit erscheint am Ende der Zeit der gute Gott als der Herr aller —, aber er wird, wie wir eben gehört haben, *prohibendo* richten, d. h. durch die bloße *Exklusive*. Was wird der Erfolg für die Sünder — die Gotteskinder werden, in der Substanz von Engeln „*vitam aeternam*“ und „*spiritalem saturitatem et iocunditatem*“ genießen (IV, 31)² — sein? Auch hier hat uns Tert. (I, 28) eine kostbare Nachricht überliefert: „*Interrogati Marcionitae: Quid fiet peccatori cuique die illo? respondent: ‚Abici illum quasi ab oculis‘ . . . ‚Exitus autem illi abiecto quis? ‚Ab igni‘, inquit, ‚creatoris deprehendetur.‘*“

Hiernach ist M.s Lehre deutlich: Christus (der gute Gott) straft auch beim Endgericht nicht; aber indem er die Sünder von seinem Angesicht entfernt (*prohibendo*, *segregando*, *abiciendo*), verfallen sie dem Feuer des Welterschöpfers. Da aber M. die Paulinische Lehre teilt, daß alle Menschen, wenn sie sich nicht von Christus erlösen lassen, Sünder sind und es nach der kriti-

wenn du fragst, ob der gute (Gott) über Qualen verfüge, so sagen die Marcioniten: sie bestehen nicht . . . Sie sagen, sie sind aus diesem Grunde vor dem gerechten (Gott) geflohen, weil er in seinen Gesetzen furchtbare Drohungen androht, nämlich: ‚Das Feuer ist entfacht in meinem Zorn und wird brennen bis in die unterste Hölle‘ und ‚Alles dieses (die Strafen) wurde aufbewahrt in meinem Schatze‘ und anderswo: ‚Durch Feuer richtet Gott‘“.

¹ Da M. den Text der eschatologischen Abschnitte der Thessalonicherbriefe wahrscheinlich wesentlich unverändert gelassen hat, so muß er eine förmliche Wiederkunft Christi gelehrt haben; anders sein Schüler Apelles in Übereinstimmung mit Gnostikern; s. unten Kap. VIII, 3.

² Nach Tert. V, 10 zu I Kor. 15, 44 lehrte M., daß die Seele bei der Auferstehung zu Geist werden wird, und zu I Kor. 15, 49, daß die Erlösten eine *substantia caelestis* haben werden. Ihr Leib steht überhaupt nicht wieder auf; dagegen sagte ein Marcionit zu Hieronymus (s. S. 394*): „*Vae ei qui in hac carne et in his ossibus resurrexerit*“, d. h. die Nicht-Erlösten stehen mit Haut und Haaren wieder auf, um nun vom Höllenfeuer des Welterschöpfers ergriffen zu werden.